

Nachrichten



Der Kunstpavillon an der Heringsdorfer Strandpromenade gehört zu den Bauten Ulrich Müthers. FOTO: U. ROSENSTÄDT (ARCHIV)

Müther-Archiv in Wismar erhält alte Pläne des DDR-Architekten

WISMAR. Das Müther-Archiv der Hochschule Wismar hat die ersten 35 frisch restaurierten Architektur- und Konstruktionspläne des für seine Schalenbauten bekannten Bauingenieurs Ulrich Müther (1934-2007) erhalten. Die Berliner Papierrestauratorin Susanne Grzimek bearbeitete die wertvollen handgezeichneten Pläne von zwei Projekten – der Messehalle Rostock und einer Bushaltestelle in Binz, wie die Hochschule am Dienstag mitteilte.

Die geknickten oder gerollten Architektur- und Konstruktionspläne aus dem Müther-Archiv hatten demnach Risse und Fehlstellen. Die größte Herausforderung sei es gewesen, die verschiedenen Selbstklebebänder vom Transparentpapier abzulösen, sagte Grzimek. Die 35 Pläne seien so restauriert worden, dass sie vor weiteren Schäden geschützt sind. Herkömmliche Alterungsspuren wie

eine leichte Vergilbung blieben erhalten. Die Pläne sollen nun liegend mit nur wenigen Blättern pro Mappe gelagert werden.

Der in Wismar vorhandene Nachlass des innovativen DDR-Bauingenieurs soll in einem dreijährigen Projekt „Sonderbauten der DDR-Moderne“ zu einer Forschungs- und Lehrereinrichtung entwickelt werden. Projektbeginn war im April 2017, Projektpartner ist das Baukunstarchiv der Akademie der Künste Berlin. Die systematische Erschließung des Archivs wird durch das Bundesbildungsministerium mit rund 470 000 Euro gefördert. Die Hochschule Wismar plant außerdem 250 000 Euro für Baumaßnahmen und Ausstattung ein. Das Projekt soll das kulturelle Bewusstsein für die Nachkriegsmoderne, speziell die DDR-Moderne, sensibilisieren. Müther entwarf auch die Stadthalle in Neubrandenburg.

Diebe mit 250 Kilo Metall ertappt

PASEWALK/ROSTOCK. Bei einer Fahrzeugkontrolle auf der Autobahn 11 nahe der polnischen Grenze hat die Bundespolizei rund 250 Kilogramm gestohlenen Buntmetall gefunden. Die Messingarmaturen, Edelstahlrohre und Kupferkabel seien auf dem Gelände eines Erlebnishofs in Rövershagen bei Rostock gestohlen worden, teilte die Polizei am Dienstag mit. Die 30 und 39 Jahre alten Fahr-

zeuginsassen seien vorläufig festgenommen worden. Sie sollen das Metall unter Kleidung und Lebensmitteln versteckt haben. Außerdem seien zwei Hausausweise des Erlebnishofs gefunden worden. Ob die beiden Verdächtigen auf dem Hof gearbeitet haben, blieb zunächst unklar. Gegen sie wird nun laut Polizei wegen des Verdachts des Bandendiebstahls ermittelt.

Radlader von Hof entwendet

BARTH. Unbekannte haben in der Nacht zu Dienstag einen Radlader vom Gelände einer Milchviehanlage in Preetz bei Stralsund gestohlen. Der oder die Täter hätten ein Tor aufgebrochen und das rote Fahrzeug aus einer Halle entwendet, teilte die Polizei mit. Der Radlader habe keine amtlichen Kennzeichen und es fehle die linke Tür, hieß es weiter.

Betrüger laufen bei Senioren ins Leere

NEUBRANDENBURG. Enkeltrickbetrüger sind in den vergangenen Tagen an mehreren cleveren Rentnern gescheitert. Die Senioren in Binz (Rügen), Satow (bei Röbel), Waren und Löcknitz (bei Pasewalk) hatten die Telefonate als Betrugsversuche erkannt und die Polizei informiert. Wie das Polizeipräsidium Neubrandenburg mitteilte, sollte ein Rentner-Ehepaar in Binz 8700 Euro Mahnkosten aus einem angeblich abgeschlossenen Gewinnspiel-Abo überweisen. Bei einem 86-jährigen in Löcknitz gab sich der Betrüger als Schwiegersohn aus, der dringend 12000 Euro für den Wohnungskauf in Polen benötigte. In Satow sollte eine 78-Jährige 1200 Euro für Gewinnspiele nach Thailand überweisen. In Waren gab sich der Betrüger als Bankmitarbeiter aus. Der 63-Jährige stellte Nachfragen, woraufhin der Betrüger auflegte.

Alles auf Anfang beim Ausbau der B 96?

Von Gabriel Kords

Mit scharfen Worten fordert CDU-Abgeordnete Eckhardt Rehberg von der Schweriner Landesregierung mehr Tempo beim B96-Ausbau. Das Land höre nicht östlich der A19 auf, ätzt der Politiker. Vom Ministerium hieß es darauf, der Ausbau komme vielleicht gar nicht.

NEUBRANDENBURG. Der haushaltspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Bundestag, Eckhardt Rehberg, hat seine Kritik am schleppenden Planungsstand des B96-Ausbaus zwischen Neubrandenburg und Berlin erneuert. Rehberg, der Vorsitzender des Beirats für den Ausbau der Straße ist, sieht die Verantwortung dafür bei der Schweriner Landesregierung und dem Verkehrsministerium von Christian Pegel (SPD). Rehberg sagte: „Ich erwarte vom Landesverkehrsministerium, dass es jetzt endlich einen Zeitplan für den Ausbau der B96 vorlegt.“ Dieser sei jetzt lange genug Thema, so dass man erwarten könne, dass das Land einen Zeitplan habe.

Rehberg wies darauf hin, dass große Teile des geplanten Ausbaus bereits seit Jahren im Bundesverkehrswegeplan als „vordringlicher Bedarf“ eingestuft seien, inzwischen sogar das komplette Projekt: „Das Geld ist also da.“ Für die Finanzierung sei zwar der Bund zuständig, aber: „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.“ Gebe es Planungsrecht für das Bauvorhaben, könne sofort losgebaut werden. Doch für die Planung sei nun einmal das Land verantwortlich: „Und von dort würde ich mir mehr Tempo wünschen.“

Rehberg wiederholt damit eine Forderung, die regionale Politiker und die Industrie- und Handelskammer (IHK) seit Langem erheben: Dass nämlich der seit Jahrzehnten geplante Ausbau der Straße nun endlich Fahrt aufnimmt. Zuletzt hatten sich die Zeichen gemehrt, dass das nun endlich



Die B96 zwischen Neubrandenburg und Oranienburg ist weitestgehend schlecht ausgebaut.

der Fall ist. „Aber es gilt, noch einiges zu tun“, sagt Rehberg. Vor allem müsse man der Landesregierung in Schwerin deutlich machen, dass „unser Land nicht östlich der A19 aufhört“. Die vier großen Nord-Süd-Achsen im Land seien von West nach Ost die A14, die A19, die B96 und die A11/A20, sagte Rehberg: „Drei dieser vier Achsen sind inzwischen fertig und in hervorragendem Zustand, nur die B96 fehlt.“

Schwerin: Es gibt auch noch andere wichtige Projekte ... Beim Schweriner Verkehrsministerium mag man auf Nordkurier-Nachfrage tatsächlich keinen konkreten Zeitplan nennen. Priorität, heißt es weiter, habe ohnehin nur der Ausbau zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz. Für den Abschnitt südlich davon „steht die Maßnahme aufgrund der eher geringen prognostizierten Verkehrsmengen – die Zielnetzprognose des Bundes geht für 2030 von sechs- bis siebentausend Fahrzeugen aus – in Konkurrenz zu anderen wichtigen Vorhaben.“ Eine Priorisierung aller Vorhaben solle im Verlauf dieses Jahres erfolgen. Das soll im Klartext wohl heißen: Vielleicht wird es dort auch gar nichts mit dem Ausbau der Straße.

IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch betonte, die



Eckhardt Rehberg (CDU)



Torsten Haasch. FOTOS: ARCHIV

jüngst gegründete Initiative „B96-Ausbau so nicht“ sehe man indes nicht als Gefahr für das Vorhaben: „Wir reichen den Kritikern die Hand und sind bereit zu einem offenen Dialog. Wir glauben, dass wir die besseren Argumente haben – auch hinsichtlich Natur- und Umweltschutz.“ Kürzlich hatte sich ein Bündnis aus Grünen, Umweltschutzverbänden und dem Bauernverband gegen die aktuellen Ausbauplanungen formiert.

Zu bedenken gab Haasch, dass eine gut ausgebaut B96 viele Autofahrer aus Berlin in Richtung Neubrandenburg davon abhalte, die A20 zu nutzen und damit einen 80 Kilometer langen Umweg in Kauf zu nehmen: „Der Treibstoff, der dabei eingespart würde, wäre ein großer ökologischer Gewinn“, betonte Haasch. Rehberg sagte, er könne das Engagement der Grünen in dem neuen Bünd-

nis nicht nachvollziehen: „Ein Vertreter der Grünen sitzt vom ersten Tag an im Beirat. Und er hat immer, wie alle anderen, mit Ja gestimmt – daher will mir nicht einleuchten, warum die Grünen jetzt mitmachen bei dem neuen Bündnis.“

Nach gegenwärtigem Planungsstand soll die B96 zwischen Neubrandenburg und Berlin weitgehend dreispurig ausgebaut werden. Mehrere Ortsumgehungen – in Fürstentberg/Havel und mehreren kleinen Orten – gehören dazu, ebenso eine Verlegung der Straße an Stellen, wo sie wegen alter Alleebestände nicht verbreitert werden kann. Das Gesamtvolumen des Bauvorhabens wird auf rund 100 Millionen Euro geschätzt. Mit einer Fertigstellung ist erst in frühestens zehn Jahren zu rechnen.

Kontakt zum Autor g.kords@nordkurier.de

Mehr Grippetote und wenig Pilzexperten

Von Iris Leithold

Einmal im Jahr zieht das Landesamt für Gesundheit und Soziales – kurz Lagus – Bilanz. Die Zahlen für 2017.

Schwere Grippewelle

In der jüngsten Grippeperiode wurden 11 429 Fälle gemeldet. Dies waren dreimal so viele wie im Jahr davor und der höchste Wert seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes im Jahr 2001, hieß es. Dem Bericht zufolge gab es 22 Todesfälle. Das Lagus ist optimistisch, dass die nächste Grippewelle weniger schwer verlaufen wird, da die Impfkommision jetzt die Impfung gegen gleich vier Virenstämme empfehle. Dies war im Vorjahr nicht der Fall, weshalb auch geimpfte Menschen erkrankten.

Mehr Väter am Wickeltisch Mütter und Väter in MV haben im vergangenen Jahr ins-

gesamt 102,6 Millionen Euro Elterngeld bezogen. 15 977 Anträge seien bearbeitet und 15 566 bewilligt worden. „Mich freut besonders, dass die Quote der Väter sich gut entwickelt hat, von 9 Prozent im Jahr 2007 auf jetzt 28 Prozent“, sagte Sozialministerin Stefanie Drese (SPD). Es sei aber noch Luft nach oben.

Jeder Achte schwerbehindert

Rund 188 000 Menschen in MV besitzen einen Schwerbehindertenausweis. Das Landesamt bemüht sich um ihre Teilhabe an der Arbeitswelt, zum Beispiel fördert es 21 Inklusionsbetriebe, wie die inzwischen acht CAP-Einkaufsmärkte. Zwei hat Drese voriges Jahr in Tutow und Rostock eröffnet. In diesen Märkten hat ein Teil der Mitarbeiter eine Behinderung. Der Anteil Schwerbehinderter an allen Beschäftigten in MV liegt bei 5,2 Prozent und damit leicht über dem Bundesschnitt.

Dauerproblem Asbest

Die Kontrolleure des Lagus haben voriges Jahr wegen gravierender Verstöße gegen Vorschriften in fünf Fällen die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Dabei sei es viermal um den unsachgemäßen Umgang mit Asbest gegangen. Wird etwa beim Abriss von Gebäuden, in denen Asbest verbaut ist, gegen die Vorschriften verstoßen, können die betroffenen Arbeiter langfristig schwere Gesundheitsschäden davontragen. Das Lagus kontrollierte insgesamt 5257 Betriebe. Dabei habe es 5756 Beanstandungen, 525 Verwarnungen und 379 Bußgelder verhängt worden. Es gab elf tödlich Arbeitsunfälle.

Hygiene in Krankenhäusern

Das Lagus bescheinigt den Kliniken im Land einen hohen Hygiene-Standard, der sich zuletzt weiter verbessert habe. So komme auf 200 Patienten eine Hygiene-Fachkraft, die sich nur

um solche Fragen kümmere. Die großen Kliniken würden viermal jährlich überprüft, Reha-Kliniken einmal im Jahr. Die Beanstandungen seien zumeist geringfügig. So entsprachen 2017 etwa die vorgefundenen Lagerungsbedingungen für Sterilprodukte nicht immer den Anforderungen.

Pilzberater dringend gesucht

Das Amt schlägt Alarm: Nicht in allen Landkreisen gibt es ausreichend Pilzberater. Das Durchschnittsalter der aktuell 41 ehrenamtlichen Experten liege bei 68 Jahren. 2017 gab es dem Bericht zufolge rund 3500 Beratungen. „Aussortiert wurden 165 stark giftige Pilze, darunter 30 Grüne Knollenblätterpilze, 46 Pantherpilze, neun Ziegelrote Risspilze, 13 Frühjahrsorcheln und 67 Gifthäublinge.“ Die Pilzberatung ist in MV als einzigem Bundesland gesetzlich als Landesaufgabe festgelegt.

Gewinnzahlen

Das aktuelle Ziehungsergebnis für **Keno** und **Plus 5** vom 10.07.2018

3	9	13	18
24	29	31	32
34	40	43	45
46	51	56	58
63	66	69	70

Plus 5 Gewinnzahlen: 47415

Angaben ohne Gewähr